№ 233. 1839.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 5. Oktober.

## Inland.

Berlin den 3. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Postmeister Meinecke zu Salzwedel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

## Ausland.

### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 26. September. General-Adjutant Schipoff, General-Direktor der Regierungs-Kommission des Innern und der National-Kultur des Königreichs Polen, hat eine erneuerte Vorschrift an alle ihm untergeordneten Behörden erlassen, in welcher er ihnen zur unerläßlichen Pflicht macht, in ihrem Schriftwechsel mit den Behörden des Kaiserstaats sich in nachstehenden Fällen der Russischen Sprache zu bedienen: 1) In der Korrespondenz mit allen Civil-, so wie vornehmlich mit den Militair-Behörden des Kaiserstaats. 2) In den Antwort-Schreiben, die sie auf die in Russischer Sprache an sie ergehenden Suppliken, Mittheilungen oder andere Schriften erlassen. 3) In Untersuchungs-Sachen, welche ihrem Wesen nach der Durchsicht kriegsgerichtlicher Kommissionen oder der Militair-Chefs unterliegen. Erheischt eine solche Schrift die Zuziehung von Personen, die des Russischen unkundig, so sind deren Angaben zwar den Akten in Polnischer Sprache beizulegen, aber nicht anders als in beglaubigten Russischen Uebersetzungen. 4) Die den Verwaltungs-Behörden und Militair-Chefs des Kaiserstaats zugehenden Dokumente und andere Original-Akten müssen gleichfalls mit beglaubigten Russischen Uebersetzungen versehen seyn. Die Civil-Gouverneure, wie die übrigen Chefs aller dem General-Direktor des Innern untergeordneten Verwaltungs-Zweige haben streng über die pünktliche Vollziehung dieser Vorschrift zu wachen.

### Frankreich.

Paris den 28. September. Durch eine Königl. Ordonnanz vom 14. d. M. wird dem Kriegs-Minister, wegen Steigerung der Preise der Lebensmittel, ein Supplementar-Kredit von 2,643,009 Fr. eröffnet, wovon 1,834,910 Fr. für Frankreich und 808,090 Fr. für Afrika bestimmt sind. — Durch eine andere Ordonnanz vom gestrigen Tage wird dem Handels-Minister ein Supplementar-Kredit von einer Million Fr. eröffnet, um die See-Fischereien zu unterstützen.

Der General Bertrand ist von seiner Reise nach den Antillen und durch das südliche Frankreich wieder in Paris eingetroffen.

Die Journale haben in den letzten Tagen viel von einer Mission des Herzogs Decazes gesprochen, der, wie es heißt, beauftragt werden soll, in Madrid eine Vermählung zwischen der jungen Königin und einem Prinzen aus dem Hause Orleans zu unterhandeln. Jetzt will man wieder wissen, daß es sich im Gegentheil darum handle, eine Vermählung zwischen der jungen Königin und dem ältesten Sohne des Don Carlos zu vermitteln, um den Karlisten für die Folge jeden Vorwand zu neuen Unruhen in Spanien zu rauben.

Man schreibt aus Marseille vom 21. d. M.: „Hussein Khan, Persischer Botschafter in London und Paris, ist vorgestern Abend um 11 Uhr hier

angekommen. Er schifft sich heute auf dem Paketboote nach Konstantinopel ein, von wo er sich nach Persien zu begeben gedenkt. Zehn Französische Unteroffiziere, die als Lehrmeister in der Persischen Armee angestellt werden sollen, begleiten ihn.

Ein Schreiben aus Buenos-Ayres meldet, daß ein Korsarenschiff jener Republik sich des Französischen Schiffes „Beranger" bemächtigt und den Capitain desselben getödtet habe. Dieser Korsar und seine Prise sind bald darauf von der Korvette „la Perle" aufgebracht worden. Die Mannschaft des Korsarenschiffes soll sogleich gehängt worden sein, weil, wie es heißt, jenes Schiff keinen Kaperbrief hatte, und weil die Mannschaft nicht aus zwei Drittel Eingebornen bestand.

Nach offiziellen Notizen sind im Monat August d. J. nur 3517 Centner Getraide ausgeführt und in derselben Zeit 83,102 Centner eingeführt worden, woraus sich ergiebt, daß kein Grund zur Unruhe vorhanden war.

Es werden binnen kurzem 6 neue Oppositions-Journale unter den Titeln la Democratie, l'Opinion, l'Examiner, le Memorial de France, le Moderateur und l'Almanac populaire erscheinen. Dagegen spricht man davon, daß das Ministerium in der nächsten Session die Gründung einer Gouvernemental-Presse vorschlagen und einen bedeutenden Kredit zur Ausführung dieses Planes verlangen werde.

Cabrera hat sich, nach den jüngsten Berichten, noch nicht zum Ziel gelegt.

Börse vom 27. September. Die Course der Französischen Fonds stellten sich heute niedriger. Die Spanische aktive Schuld ging heute auf 31 zurück.

## Spanien.

Madrid den 18. Sept. Die durch einen Courier aus Bayonne überbrachte Nachricht von der Flucht des Don Carlos nach Frankreich hat unter allen Klassen der Bevölkerung die lebhafteste Freude erregt. Das Ministerium gewinnt durch diese erfreulichen Nachrichten an Stärke und fürchtet die Exaltirten nicht mehr. Man glaubt, daß sogleich nach der Annahme des Gesetz-Entwurfs in Betreff der Fueros die Cortes aufgelöst werden, wenn das Ministerium nicht sicher auf eine Majorität rechnen kann.

In Cordova hat die Nachricht von der zwischen Espartero und Maroto abgeschlossenen Convention Anlaß zu Unruhen gegeben. National-Gardisten, mit dem bloßen Säbel in der Hand, durchzogen am Abend die Stadt und riefen: „Fort mit dem Frieden! Es lebe der Krieg! Nieder mit den Gemäßigten! Es leben die Exaltirten!" Die Behörden thaten nichts, um diese Bewegung zu unterdrücken.

Spanische Gränze. Die in Bordeaux erscheinende Guienne enthält Proklamationen Cabrera's und d'España's, worin sie den Abfall Maroto's als den abscheulichsten Verrath brandmarken, und sich keinesweges zum Frieden geneigt zeigen.

## Portugal.

Lissabon den 17. September. (Morning-Chronicle.) Die Angelegenheiten befinden sich hier immer noch in einem unbefriedigenden Zustande. Die Königin soll sich entschieden gegen gewisse Personen erklärt haben, welche die Minister ihr aufzudringen suchten, und es herrschen zwischen dem Hofe und den jetzigen Ministern offene Mißhelligkeiten. Da jedoch die Letzteren sich weigern, ihre Entlassung zu nehmen, und der erstere nicht Entschlossenheit genug besitzt, sie zu entlassen, so bleiben sie im Amte, und selbst der Finanz-Minister, dessen Entlassungs-Gesuch angenommen worden, setzt seine Geschäfte fort, als ob nichts vorgefallen wäre. Die Ultra-Septembristen haben die unverzügliche Zusammenberufung der Cortes verlangt. Heute, als dem Jahrestage der Revolution von 1820, feuern die Schiffe und die Forts abermals. Der Hof ist noch in Cintra, aber man erwartet die Königin in wenigen Tagen, um der Messe zum Andenken Dom Pedro's beizuwohnen; wie es heißt, wird die Königin in diesem Jahre nicht wieder nach Cintra zurückkehren. Der Kronprinz ist heute zwei Jahr alt. Der Nacional rühmt in seiner heutigen Nummer ein hier erscheinendes obskures Französisches Blatt, le Franco-Portugais, das ebenfalls sein Scherflein zu den Beleidigungen beigetragen hat, womit die von der Regierungs- und revolutionären Presse unterstützten Organe der Vertheidiger des Sklavenhandels in der letzten Zeit so freigebig gegen England gewesen sind. Im Nacional räth sogar Jemand, Portugal solle unverzüglich mit Frankreich ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß gegen England abschließen.

## Großbritannien und Irland.

London den 27. Sept. Die Wiederbelebung des Englischen Handels mit dem nördlichen Spanien ist jetzt, wo der Bürgerkrieg seinem Ende naht, ein Gegenstand großer Aufmerksamkeit für die Londoner Kaufleute. Wie man vernimmt, ist die Aussicht auf baldige Erneuerung dieses Handels-Verkehrs vorhanden.

Ein ministerielles Morgenblatt zeigt an, daß dem bisherigen Controleur der Schatzkammer, Sir John Newport, dessen Amt der Baron Monteagle (Spring Rice) erhalten hat, eine Pension von 1000 Pfd. zugesichert sei. Dies giebt den Times Anlaß, dem Whig-Ministerium wieder eine bittere Vorlesung über Oekonomie zu halten.

Vorgestern Nachmittag ist es dem Oberst Paisley endlich gelungen, eine sehr gewaltige unterseeische Pulvermine gegen das zu Spithead seit 59 Jahren auf dem Meeresgrunde liegende Wrack des Linien-

schiffs „Royal Georg" wirken zu lassen. Ein Cylinder, der 2320 Pfund Pulver enthielt, wurde behutsam in den Grund gesenkt und dort an den massenhaftesten Theil des Wracks gebracht. Dann ward vermittelst der Voltaischen Batterie eine Explosion des Pulvers bewirkt, in Folge deren das Meer auf der Oberfläche zuerst zwei bis drei Sekunden lang nur geringe Wellen schlug, bald aber in Gestalt eines Bienenkorbes 28 bis 30 Fuß hoch in ziemlich kompakter Masse sich aufthürmte, die, als sie wieder zurücksank, einen weiten Strudel bildete. Der Knall war nicht so stark, wie man es erwartet hatte, die Wirkung aber, welche die Explosion auf die Oberfläche ausübte, in Betracht, daß die Meeresfläche 90 Fuß betrug, gewiß außerordentlich. Wie sie auf das Wrack gewirkt, wird man erfahren können, wenn die jetzige hohe Fluth vorüber ist und die Taucher im Stande sind, über eine halbe Stunde unter dem Wasser zu bleiben. Indeß ist es schon von großer Wichtigkeit, zu wissen, daß die Voltaische Batterie zu unterseeischen Zwecken so vollkommen anwendbar ist, wie groß die Tiefe auch seyn mag. Oberst Paisley wird nun nach und nach Cylinder an die hartnäckigsten Theile des Wracks anbringen und sie so zersprengen können, daß man die einzelnen Stücke heraufziehen und den Grund allmählig wieder für die Passage frei machen kann.

Während die junge Königin von England sich zu vermählen gedenkt, führt man von Hannover aus Beweise, daß, da sie doch bei ihrer Schwächlichkeit natürlich ohne Leibeserben absterbe, der König von Hannover oder sein Sohn der Nachfolger auf dem Englischen Thron sei.

Jetzt, da der Themse-Tunnel seiner Vollendung nahe ist, hört man hier und da die Frage aufwerfen, ob derselbe wirklich solchen Nutzen bringen werde, daß es das für den Bau verwandte und gewiß schwer zu verzinsende Kapital verlohnen möchte. Dessenungeachtet geht man auch in Liverpool damit um, einen Tunnel unter dem Flusse Mersey anzulegen, der die Stadt mit dem jenseitigen Ufer verbinden soll.

Der kürzlich verstorbene Baronet Sir John Ramsden hat ein ungeheures Vermögen hinterlassen. Sein zwölfjähriger Enkel erhielt als Erbe des ältesten Sohnes mit dem Adelstitel ein jährliches Einkommen 120,000 Pfd. St., unter die drei nachgeborenen Söhne werden 500,000 Pfd. St. vertheilt, jede Tochter erhält 40,000 Pfd. St. und seine hinterlassene Gattin außer einem Gut als Wittwensitz ein Jahrgeld von 8000 Pfd. St.

Nachdem der von der Regierung bevollmächtigte Rechtsgelehrte Dundas am 17. September in Birmingham angekommen war, wurden die Tories, welche gegen den Stadt-Rath in Beziehung auf den Volks-Aufstand Klage erhoben hatten, von ihm vorgeladen. Sie erschienen uud erklärten, daß sie noch nicht vorbereitet wären, und baten um die Vertagung der Verhandlung auf den 19. September, an welchem Tage dieselbe denn auch begonnen hat. Man glaubt aber, daß die Ankläger die Sache bald aufgeben werden, weil die Tories die bereits gethanen Schritte bereuten, da sich ergeben haben soll, daß, wenn den Stadt-Rath ein Vorwurf treffe, derselbe auf ihre Freunde, namentlich auf den Mayor Booth, falle.

Der Contre-Admiral Sir J. Brenton ist interimistisch an Stelle des verstorbenen Sir T. Hardy zum Gouverneur des Greenwich-Hospitals ernannt worden.

Vom nächsten November an soll unter dem Titel: The European, hier eine neue literarische Zeitschrift für das In- und Ausland, besonders für das letztere, erscheinen; der dafür bestimmte Redakteur hat auf Deutschen Universitäten studirt.

Dem Admiral Stopford soll, dem Standard zufolge, der Befehl zugegangen sein, sich nach Alexandrien zu begeben und, falls die Französ. Flotte ihm ihre Mitwirkung versagen sollte, für sich allein den Pascha von Aegypten zur unverzüglichen Zurückgabe der Türkischen Flotte zu nöthigen. „Dies," sagt das genannte Blatt, „ist ein Plan, der sich leichter ausdenken, als ausführen läßt, wie die Folge wahrscheinlich lehren wird. Ja, der verbesserte Zustand der Fortifikationen würde sogar das Gelingen desselben fast unmöglich machen, wären nicht die Aegypter die schlechtesten Matrosen der Welt. Was Frankreich anbetrifft, so glauben wir fest, daß es, trotz seiner in dieser Sache zur Schau getragenen Uebereinstimmung mit England, doch, sobald die Dinge zur wirklichen Entscheidung kommen sollten, sich weigern würde, an der Belästigung seines Freundes Theil zu nehmen."

## Oesterreichische Staaten.

Wien den 28. Sept. Der Leibarzt des verstorbenen Sultans, Dr. Neuner, ist hier angekommen, und der Englische Capitain Walker ist nach Paris abgereist.

Man hat hier Nachrichten aus Konstantinopel vom 12. d., welche die von einigen Blättern mitgetheilte, über Triest eingegangene Nachricht von der Abfahrt des vereinigten Englisch-Französischen Geschwaders nach Alexandrien, als Demonstration gegen den Vice-König, nicht bestätigen. Die Versammlung der Repräsentanten der Großmächte beschlossen vielmehr die Uebersendung einer zweiten Kollektiv-Note, welche die Einstimmigkeit der Mächte nochmals entschieden aussprechen und dem Vice-König von Aegypten den nun einzuschlagenden Weg anrathen soll. Es verlautete, daß Reschid Pascha das Ministerium des Auswärtigen bald niederlegen und dafür das der Finanzen übernehmen würde.

An der Montenegrinischen Gränze ist alles ruhig,

doch geht es mit der Gränz-Regulirung nicht vorwärts.

### Türkei.

Konstantinopel den 12. Sept. (Bresl. Ztg.) Wir hoffen fortwährend auf friedliche Ausgleichung Mehemed Ali's mit den Europäischen Mächten, obgleich das Gerücht cirkulirt, daß die Botschafter der Europäischen Mächte nicht einig über den zu befolgenden Gang der Verhandlungen seien. Gewiß ist, daß der Russische Botschafter von Buteniеff noch keine definitiven Instruktionen zu gemeinschaftlicher Operation erhalten hat. — Die Englische Flotte ist noch immer bei Tenedos. Hier herrscht zwar Ruhe, allein in Kurdistan ist Alles in offenem Aufstand. Die Agenten des Vice-Königs haben dort ihren Zweck erreicht. — In den Europäischen Provinzen herrscht noch Ruhe und es ist sicher, daß, wenn der Rumeli-Valessier, Mustafa Pascha, die Anträge Mehemed Ali's angenommen hätte, auch dort die Partei des Vice-Königs ihr Haupt erhoben hätte. — Nach Berichten aus Belgrad vom 26. August weigert sich Milosch noch immer, seinen Sohn Michael nach Serbien reisen zu lassen. Er stellt Bedingnisse, von deren Erfüllung die Abreise abhängt. Die Senatoren haben sich deshalb an die Pforte gewendet. — Eine diplomatisch-politische Crisis nähert sich dem erstaunten Pera und es gehört jetzt wenig Scharfsinn dazu, um nach Allem die Ansicht zu gewinnen, daß der Russische Einfluß plötzlich das Uebergewicht über alle seine Rivalen im Orient davon getragen hat. Eine Reihe von bereits erfolgten Absetzungen Türkischer Staatsbeamten, lauter Kreaturen des Chosrew Pascha, läßt dessen Sturz vorhersehen. Es ist bereits sicher, daß Chosrew Pascha's und des Sultans Schwager, Halil Pascha, so viel Einfluß gewonnen hat, daß seine Stimme bereits überwiegend ist. Welcher Farbe er angehört, beweist eine von ihm an die Botschafter von England und Frankreich erlassene Note, worin er dieselben auffordert, die vereinigte Englisch-Französische Flotte, weit von der Hauptstadt zu entfernen. Diese Erklärung übte in Pera eine überraschende Wirkung, und man frägt sich, wie sie sich mit der von der Pforte angenommenen Vermittlung der vereinigten Mächte verträgt. Es ist klar, wohin dies führen soll. Admiral Stopford ist zu der Flotte zurückgekehrt.

Man versichert, daß sich der vermehrte Einfluß des Russischen Hofes auf den Divan seit der Anwesenheit des Adjutanten des Kaisers Nikolaus, des Grafen Rzewuski, datire. Er hatte, nebst Herrn v. Butenieff mehrere geheime Konferenzen mit Halil Pascha, wobei sich noch andere Türkische Große befanden. Die Sultanin Mutter soll jetzt ganz für Rußland gestimmt sein. — Der von Mehemed Ali nach Salonichi geschickte Agent Mehemed Bey hatte diese Mission blos angenommen, um Gelegenheit zu haben, sich nach seinem Vaterlande zu begeben. Er ist mit wichtigen Papieren des Kapudan Pascha, bei dem er früher angestellt war, so wie mit der Instruktion des Vice-Königs hier eingetroffen. — Die wichtigen Ministerial-Veränderungen sind hier das Tagesgespräch, und es giebt nicht wenige Franken, welche den Sturz Chosrew Pascha's als nahe bevorstehend betrachten. Ist dieses Hinderniß des Friedens durch Rußland beseitigt, so könne es sich ereignen, daß Rußland sein alleiniges Schutzrecht nach dem Traktat van Hunkiar-Iskelessi behauptet, und ohne Zuziehung der anderen Mächte den Frieden mit Aegypten herstellt. Wahrlich, ein Meisterstück der Russischen Diplomatie! Eine vereinigte Europäische Intervention hätte der Russischen Politik die Früchte der jahrhundertlangen Anstrengungen geraubt und sie vielleicht in ein Netz verstrickt, aus dem sie sich nicht leicht winden konnte. Allein dieser veränderte Zustand der politischen Lage dürfte neue Verwickelungen herbeiziehen, deren Lösung eine düstere Quelle von Unruhe für das Ottomanische Reich sein muß. (Bresl. Zeit.)

Ibrahim Pascha befindet sich noch in Marasch, Soliman Pascha in Aintab, Mahmud Bey in Orfa; Achmed Bey el Menekli in Adana, wo man viele Truppen zusammenzieht: 6 Regimenter Kavallerie und 5 Regimenter Infanterie nebst 10 Batterien Artillerie befinden sich bereits daselbst, und man erwartet noch mehrere Regimenter. Unterdessen liegen nur zwei Regimenter Türkischer Infanterie in der Umgegend des Kulek Boghaz. Es scheint, daß Ibrahim Pascha sich vorbereitet, auf den ersten Wink seines Vaters durch den Kulek Boghaz gegen Koniah aufzubrechen, wo er auf seinem Marsche keinen Widerstand finden wird. Sichtbarlich ist Alles ruhig in Syrien, aber die Gährung unter dem Volke dauert fort; die Grausamkeiten, die Ibrahim Pascha zur Unterdrückung der partiellen Aufstände hat ausüben lassen, haben dasselbe noch mehr aufgebracht; zur ruhigen Behauptung Syriens wird es immer einer Armee bedürfen. Die Pest herrscht noch immer in Jerusalem und der Umgegend.

### Aegypten.

Alexandrien, 7. Sept. Der Vice-König hat das ganze Gestade bis Abukir mit Kanonen von schwerem Kaliber besetzen lassen, was anzuzeigen scheint, daß er entschlossen ist, einem Angriff zu widerstehen. Er erklärte dem Französischen Konsul, daß er den Hafen, wenn das Englische und Französische Geschwader vor Alexandrien erscheinen sollten, schließen würde. Man fürchtet den Ausbruch einer Katastrophe für den Fall, wo die großen Mächte von dem Pascha die Herausgabe der Osmanischen Flotte verlangen sollten. Gott behüte

uns davor, denn die Türkischen Matrosen sind weniger civilisirt als selbst die Araber, und die Europäer würden, wenn ein Bruch einträte, in der größten Gefahr sein. (Allg. Ztg.)

Als offiziell kann Folgendes dienen: Der Vice-König hat den hiesigen General-Konsuln erklärt, daß er noch einen Monat die Entscheidung der Höfe abwarten wolle, und daß er gewärtig sei, diese Entscheidung werde seiner ersten Erklärung gemäß lauten, nämlich auf Erblichkeit über sein gesammtes dermaliges Besitzthum, und Entfernung Chosrew-Pascha's. Für den Fall, daß diese Entscheidung nicht binnen einem Monat einträfe, habe er bereits verfügt, daß Ibrahim Pascha in Klein-Asien vorzurücken habe. Der Vice-König hat den General-Konsuln ferner erklärt, daß, wenn eine Europäische Flotte vor Alexandrien erscheinen und die Türkische Flotte zurückfordern sollte, Ibrahim Pascha auch für diesen Fall Befehl zum Vorrücken habe. Sollte übrigens Ibrahim Pascha erklären, daß an seinen gegenwärtigen Lagerplätzen kein Proviant mehr zu finden sei, so würde er, der Vice-König, ihn auch in diesem Falle sogleich zum Vorrücken ermächtigen.

Vorgestern segelte die Aegyptische Brigg Semendi-Gihad mit 70,000 Beuteln am Bord, die Ibrahim Pascha zur Bezahlung seiner Truppen verlangt, von hier ab. Der Ober-Befehlshaber in Syrien hatte 80,000 Beutel gefordert, aber man sah sich nicht im Stande, sie ihm zu senden. Die Regierung hat bei den hiesigen Kaufleuten eine Anleihe von 200,000 Beuteln gemacht, um sowohl über die obige Summe verfügen, als auch Geld nach dem Hedschas schicken zu können.

Der Vice-König hat verordnet, daß von nun an alle öffentlichen Arbeiten in Aegypten aufhören sollen, welche einen jährlichen Aufwand von 22,000 Beuteln erfordern, bis, wie er sich ausdrückt, Geld ankommt. Die Moschee, welche der Vice-König in Kahira bauen läßt, das Arsenalbecken und ein am Rassetin begonnenes Krankenhaus werden allein fortgesetzt. Der Bruder des Pascha von Salonichi, Omer-Bei's, ist hier eingetroffen, und Mehemed Ali hat ihm 12,000 Teskeres angewiesen. Von hier wird er nach Kandia gehen, wo er im Auftrage des Vice-Königs 4000 Mann irregulairer Truppen anwerben soll; mit 62 Piastern muß der Angeworbene Pferd und Waffen besorgen, seinen monatlichen Unterhalt bestreiten, und in Kriegszeiten erhält er noch die Ration für ein Pferd; die übrigen Teskeres sind für den Anführer, der den Rang eines Obersten führt, und seine Offiziere, die man Böluk-Baschis nennt. Zwei andere Anführer, ein Albanese und ein Türke aus Bagdad, haben jeder 12,000 Teskeres empfangen und sind nun nach Asien abgegangen, um dort irregulaire Corps zu organisiren. Dies mag einen Beweis liefern, wie friedliebend die Absichten Mehemed Ali's sind.

## Griechenland.

**Athen** den 12. Sept. (Leipz. Allg. Zeit.) Die Dampfschiffe von Smyrna und Alexandrien haben nichts Neues von Bedeutung gebracht. Es heißt, daß das Dampfschiff „Seri Perwas" aus Beirut mit der Nachricht eingetroffen sei, daß Ibrahim Pascha mit 13 Bataillonen die Gränze überschritten und seinen Marsch in das Innere der Türkei fortgesetzt habe. Mit demselben Dampfschiffe sind 70 Personen, darunter mehrere Aerzte, die sich bei der Türkischen Flotte befanden, in Smyrna eingetroffen, die von da ihre Reise weiter nach Konstantinopel fortsetzen werden. Die Einen sagen, daß die unter ihnen befindlichen Aerzte keine Lust hatten, in des Vice-Königs Dienste zu treten, die Anderen aber, daß der Vice-König sie nicht eingereiht habe, weil sie nicht mit einem regelmäßigen Diplom versehen gewesen seien. Es ist übrigens schwer zu glauben, daß alle Aerzte des Vice-Königs das Rigorosum passirt haben.

## Niederlande.

**Aus dem Haag** den 28. Septbr. Der Graf von Oultremont und der jüngere Fürst von Chimay sind zu Kammerherren Sr. Majestät des Königs ernannt worden.

**Amsterdam** den 27. Sept. Das Handelsblad erklärt, es habe Grund, anzunehmen, daß das im Lande verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Wiedervermählung Sr. Majestät des Königs ungegründet sei.

## Belgien.

**Brüssel** den 27. Sept. Der Indépendant bestätigt die Angabe Holländischer Blätter, daß der Fürst Joseph von Chimay in wenigen Tagen als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Belgiens nach dem Haag abgehen wird. Unmittelbar darauf wird dann Herr Falck in derselben Eigenschaft nach Brüssel kommen.

In Belgien kosten die Steinkohlen, die für die Heizung der Lokomotiven erforderlich sind jährlich 800,000 Fr.

Die Eisenbahn ist fortwährend in Thätigkeit, uns Fremde von allen Seiten zuzuführen, die den jetzt stattfindenden Septemberfesten beiwohnen wollen. Man berechnet die Anzahl der Menschen, die vorgestern im Park versammelt waren, auf mindestens 100,000. Auch der König und die Königin erschienen Abends, begleitet von dem Grafen von Arschot und dem General Nypels, um sich die Illumination anzusehen.

In einem hiesigen Blatte liest man: „Manche Leute wundern sich darüber, daß so viele Holländer nach Brüssel kommen, um hier den September-Festen beizuwohnen; es läßt sich dies jedoch auf sehr einfache Weise erklären: Die Herren kommen nämlich, um Feierlichkeiten mit anzusehen, die auf unsere Kosten und zu Ehren einer Revolution statt-

finden, von welcher sie allen Nutzen ziehen, nachdem unser Handel in ihre Hände übergegangen und uns nichts weiter als die Erinnerung daran verbleibt."

Antwerpen den 25. Sept. Diesen Morgen kam das Dampfschiff „Antwerpen" von London mit 60 Passagieren und einer vollständigen Ladung an. Unter den Passagieren befanden sich Graf v. Seckendorf, Königl. Preuß. Geschäftsträger, nebst seiner Gemahlin und Gefolge.

Deutschland.

München den 24. Sept. Die „Münchener Zeitung" schreibt aus Berchtesgaden vom 22. Sept.: „Seine Majestät der König wurden in Folge des raschen Wechsels von heißen und kühlen Tagen von der seit kurzem hier endemisch ausgebrochenen Grippe, eben so wie ein großer Theil Höchstihres Gefolges und viele Bewohner dieses Thales, berührt, welches aber Se. Maj., mit Ausnahme von einem einzigen Tage nicht verhindert hat, Ihren gewohnten Geschäften nachzukommen."

— Den 25. Sept. Eine aus Berchtesgaden datirte Königl Entschließung verordnet, daß in Folge der Einführung des (Zollerschen) neuen Feld-Artillerie-Systems sämmtlich Offiziere der Artillerie-Regimenter sich Pferde anzuschaffen haben, zu deren Unterhalt ihnen die reglementsmäßigen Mittel, wie schon früher den Offizieren der leichten Artillerie bewilligt worden sind; so treten auch an die Stelle der bisherigen Uniforms-Fracks Koletts, und die ganze Ajustirung der Offiziere der bisherigen leichten Artillerie, so daß die Kleidung, Bewaffnung und Rüstung sämmtlicher Offiziere des Artillerie-Corps von nun an ebenmäßig sind.

Die „Allg. Zeit." bemerkt: „Es hat sich das Gerücht verbreitet, als stünden dem Bayerschen Heere bedeutende Uniforms-Veränderungen bevor. Es kann der gänzliche Ungrund dieses Gerüchts aus sicherster Quelle verbürgt werden.

Frankfurt a. M. den 25. Sept. Die Bundes-Versammlung wird wahrscheinlich noch eine oder zwei Sitzungen halten, wiewohl es geheißen, sie habe schon vorgestern die Herbstferien angetreten. Der Königlich Preußische Bundestags-Gesandte, Herr General von Schöler, wird sich während der Herbstferien nach Berlin begeben.

— Den 27. Sept. Heute Vormittag sind hier der Erzherzog Maximilian von Oesterreich und der Erbprinz Franz v. Modena angekommen. Die hohen Reisenden sind, dem Vernehmen nach, auf einer Reise nach dem Niederrhein und Holland begriffen.

Pyrmont den 24. Sept. (Hamb. K.) Die Versammlung der Aerzte und Naturforscher hat auch diesmal viel Leben und Thätigkeit entwickelt; sie wird, da mehrere Mitglieder schon Reise-Anstalten machen, wahrscheinlich morgen (den 25. September) ihre Schluß-Sitzung halten. Heute wurde durch Mehrheit der Stimmen die Universitätsstadt Erlangen zum nächsten Versammlungs-Orte gewählt; für Braunschweig stimmten nur wenige.

Leipzig den 29. Sept. Gegenwärtig wird hier zum Beitritt einer in Dresden beabsichtigten Bank öffentlich eingeladen, deren Kapital in 1,500,000 Rthlr. bestehen und durch Aktien zu 250 Rthlr. gebildet werden soll. Nach dem Beispiele der hier seit Jahresfrist thätig und mit Vortheil wirkenden (die Aktien halten sich über 108 pCt.) läßt sich erwarten, daß die Aktien bald untergebracht sein werden.

Mainz den 26. Septbr. (Köln. Ztg.) Bei der diesen Morgen stattgehabten letzten Revue, welche Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen unser Gouverneur, über sämmtliche Oesterreichische und Preußische Truppen hielt, wurde der Prinz mit allen Zeichen der Verehrung und Liebe empfangen, und Jedermann freute sich über das Aussehen des uns so werth gewordenen Fürsten, der uns leider morgen schon verlassen wird. Ein großes Abschiedsfest findet heute Abend im Palais des Prinzen statt, zu welchem die Elite der höheren Gesellschaft geladen ist. Mit der Uebergabe der Bundesfestung an das neue Gouvernement ist General-Lieutenant, Freiherr von Müffling, beauftragt, der die Bundesfestung erst später verläßt. Diesem hochgeehrten General beabsichtigt man hier vor seinem Scheiden einige Festivitäten zu geben, denn er hat seit 25 Jahren Wohl und Weh redlich mit den Mainzern getheilt.

## Vermischte Nachrichten.

So viele Opfer schon durch das Spielen mit Schießgewehren gefallen sind, so ist doch jetzt wieder in Göttingen der traurige Fall vorgekommen, daß ein Knabe den andern mit einer Flinte, die er nicht geladen glaubte, im Zimmer erschossen hat. Die schnellste ärztliche Hülfe war vergebens, der Hagelschuß ging in den Hals und der getroffene Knabe, ein Sohn des Hofraths Konradi, blieb auf der Stelle todt.

Die Leipziger Allg. Zeitung meldet, der vormalige Herzogl. Meiningische Geheimerath Wahlkampf werde in Kaiserl. Oesterreichische Dienste treten.

Im Rastadter Wochenblatt werden die Bäcker dringend gewarnt, ihre Milch- und Wasserwecken nicht mehr vor die Fenster zu legen, da sonst die Spatzen sie leicht wegtragen könnten und schon dergleichen weggetragen hätten. Woraus zu ersehen ist, daß entweder die Rastadter Sperlinge sehr groß, oder die Milchsemmeln sehr klein sein müssen.

Ein erfindungsreicher Franzose will ein Mittel entdeckt haben, aus Runkelrüben vortrefflichen Wein zu bereiten.

In der Umgegend von Leipzig macht ein Wunderdoktor großes Aufsehen, der zu seinen Curen nichts weiter braucht, als die Hand und wo möglich den abnehmenden Mond. Der Volkszulauf soll außerordentlich sein.

Während bei dem vereinigten Geschwader der Englischen und Französischen Flotten die Offiziere sich gegenseitig so artig, höflich und aufmerksam behandeln, daß man die Lüge auf allen Gesichtern lesen kann, lassen die Matrosen ihrem Nationalhaß freien Lauf und fluchen und schimpfen einander, so oft sie zusammenkommen.

Unter den Fürther Juden giebts zwei Parteien: die Weißen und die Schwarzen; die Erstern sind die Aufgeklärten, die Andern die Talmudisten. Die Regierung mußte sich bereits in die heftigen Streitigkeiten der beiden Parteien mischen, und hat sich — für den Talmud entschieden. Die Baierische Regierung kennt wahrscheinlich den Inhalt dieses Buches nicht, denn so lange der talmudische Rigorismus für die Juden Gesetz ist, so lange muß auch alle Bildung der Juden eine Chimäre bleiben. Ein Theil des Talmuds ist freilich auch voll tiefer Philosophie.

Die Bäder in Konstantinopel haben besondere Inschriften, welche anzeigen, für welche Personen und Stände sie zum Gebrauch bestimmt sind. Einige sind für Gesetzgelehrte, für fromme und andächtige Männer, für unschuldige und sittsame Menschen, für Sternseher, andere für Dichter, Maler, Tonkünstler, für Priester und sogar für Pferdekenner bestimmt.

Was ist interessant? Jetzt wissen wir's! Herr Selmann Danziger in Hamburg zeigt in den Zeitungen an: Zur interessanten Hauptklasse der dortigen Stadt-Lotterie X X. seien Loose aus seiner glücklichen Kollekte zu beziehen.

---

Stadt-Theater.

Sonnabend den 5. Okt.: Zum Drittenmale: Der Brauer von Preston; komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen der HH. v. Leuven und Brunswick von dem Freiherrn v. Lichtenstein. Musik von Adolph Adam.

---

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen:

Boston-Tabelle mit Bête-Tafel, in Spielkartenformat mit Goldschnitt. 2½ Sgr.

Gebrüder Scherk,
Markt No. 77.

---

Bekanntmachung.

An dem, den 18ten Februar cur. zu Moschin, diesseitigen Kreises, abgehaltenen Jahrmarkte, sind den Tagelöhnern Casimir Maliczak und Valentin Kubisiak unter verdächtigen Umständen als muthmaßlich gestohlnes Gut, folgende Sachen abgenommen worden: 1) vier Pfeifen mit allem Zubehör und eine längere Pfeife, 2) ein Paar Schuhe, 3) zwei Aexte, 4) ein kleines Beil, 5) vier kattune Tücher auf rothem und grünem Grunde. Die unbekannten Eigenthümer dieser Sachen haben bisher nicht ermittelt werden können, und werden hierdurch öffentlich aufgefordert, sich spätestens in dem am 30sten November auf dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichte anstehenden Termine zu ihrer Vernehmung zu gestellen, widrigenfalls die bezeichneten Sachen als herrenloses Gut für öffentlichen Fonds verkauft werden.

Schrimm den 17. September 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

---

## Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die auf ein garantirendes Kapital von 1,200,000 Thaler gegründete und von Sr. Majestät des Königs bestätigte privilegirte Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, hat nunmehr auch auf die Provinz Posen ihre Wirksamkeit ausgedehnt.

Der Unterzeichnete ist zum Haupt-Agenten dieser Gesellschaft ernannt und von der Königlichen Regierung in dieser Eigenschaft bestätigt worden. Er ist bevollmächtigt, Versicherungen definitiv zu schließen und die Policen darüber auszustellen. Auf alle, die Gesellschaft betreffenden Anfragen wird er gern Auskunft ertheilen, und in der Provinz Spezial-Agenturen errichten, die später nahmhaft gemacht werden sollen.

Die gesammte Garantie dieser Gesellschaft, mit Hinzurechnung der Reserven, beträgt 1,884,815 Thaler. Ihre laufenden Versicherungen betrugen am 1sten Januar 1839 circa 171 Millionen Thaler; seitdem sind dieselben noch beträchtlich gestiegen. Seit ihrer Begründung (1825) bis Ende 1838 hatte sie für Brandschäden die Summe von 1,664,694 Thaler gezahlt. Sie versichert gegen feste Prämien, welche in den meisten Fällen nur die Hälfte der Prämien gegenseitiger Gesellschaften betragen. Ihre Versicherten haben keinerlei Art von Zahlungsverpflichtung zu übernehmen.

Posen den 24. September 1839.

Vetter,
Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Graben Nro. 31.

---

Ein brauner Engländer, Wallach, 10 Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Hierzu ist beauftragt:

Menke,
Wachtmeister der 1sten reitenden Kompagnie, 5ter Artillerie-Brigade.
St. Adalbert No. 27. beim Fleischermeister Herrn Reschke.

Posen den 3. Oktober 1839.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Abreise mit meinem optischen Waaren-Lager künftigen Mittwoch stattfinden werde. Es sollte mir daher sehr schmeichelhaft seyn, mich während dieser Zeit noch eines zahlreichen Besuchs erfreuen zu können.

Mein Logis ist im Hôtel de Saxe, Zimmer No. 8., wo meine optischen Instrumente und Brillen nebst Lorgnetten-Gläsern aus Frauenhoferschem Flintglase zum Verkauf fester Preise zu haben sind.

Nur auf ausdrückliches Verlangen bin ich erbötig, in die resp. Wohnungen zu kommen.

H. Haßler,
Königl. Baier. geprüfter Optikus.

**Die geschmackvollsten neuesten Pariser Damen-Moden brachte in grösster Auswahl u. in jedem Genre aufs Preiswürdigste von jetziger Leipziger Messe**

**C. Jahn,**
Posen, Markt No. 52.

**Herbst- und Winter-Moden für Damen,**
als Hüte, Hauben, Aufsätze, Unterhäubchen, Echarpée's, Cravatten, Federn, Blumen, Damen- und Manns-Handschuhe, wie auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel, habe ich wiederum aus den besten Quellen und in **ganz vorzüglicher Schönheit**, und **das Allerneueste**, mitgebracht, und offerire solche zu sehr angemessenen Preisen.

P. Stefańska,
Modistin, Breslauerstr. No. 38.

Bekanntmachung.

Ich ziehe mit meinem Hut- und Filzschuh-Lager, um solches zu vergrößern, vom 1sten Oktober d. J. aus meinem Hause, Wronker-Straße Nro. 20., nach der Breslauer-Straße No. 14. in das Haus des Herrn Braueigner Batkowski, und bitte ein hochzuverehrendes Publikum, wie auch meine geehrten Kunden, mich mit Abnahme meiner Waaren noch ferner zu beehren. Ich bin versehen mit einem wohl assortirten Filzwaaren-Lager, und bin bereit, auch Bestellungen aller Art dieser Waaren anzunehmen, und solche ganz bald zu verfertigen. Auch Reparaturen von Hüten aller Art werden auf das beste besorgt.

Posen den 28. September 1839.

F. Schultz, Hutfabrikant.

Meine Antiquariats-Buchhandlung habe ich von der Büttelstraße nach dem Markte Nro. 79. (der Hauptwache gegenüber) verlegt.

Posen im Oktober 1839.

H. Sußmann.

Meine Wohnung ist gegenwärtig Bergstraße No. 12. in der Rotunde.

Wilke, Maler.

Die Verlegung seiner Wohnung in das Haus des Hrn. Seidemann, Markt No. 86., zeigt hiermit ergebenst an:

F. Salewski, Kleiderverfertiger.

| Namen der Kirche. | Sonntag den 6ten Oktober 1839 wird die Predigt halten: | | In der Woche vom 27. Sept. bis 3. Okt. 1839 sind: | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Vormittags. | Nachmittags. | geboren: | | gestorben | | getraut: |
| | | | Knaben. | Mädch. | männl. Geschl. | weibl. Geschl. | Paare: |
| Evangel. Kreuzkirche | Hr. Superint. Fischer | Hr. Prediger Friedrich (Prüfung der Catech.) | 1 | 6 | 2 | 5 | 1 |
| Evangel. Petri-Kirche | = Cons. R. D. Dütschke | — | — | 1 | — | — | — |
| Garnison-Kirche | = M. O.-P. D. Walther | — | 3 | 1 | 2 | 1 | 2 |
| Domkirche | = Canon. Jabczynski | — | 2 | 1 | 2 | — | 2 |
| Pfarrkirche | = Mans. Grandke | — | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 |
| St. Adalbert-Kirche | = Mans. Dulinski | — | 3 | 1 | 1 | 2 | 3 |
| St. Martin-Kirche | = Probst v. Kamieński | — | 4 | 1 | 1 | 4 | — |
| Ehem. Franzisk. Kirche (deutsch-kath. Gemeine) | = Geistl. Pawelke | = Geistl. Pawelke | — | — | — | — | — |
| Dominik. Klosterkirche | = Kaplan Scholtz | = Kaplan Krajewski | — | — | — | — | — |
| Kl. der barmh. Schwest. | = Probst Urbanowicz | — | — | — | — | — | — |
| | | Summa | 14 | 13 | 9 | 13 | 9 |